

Gegenentwurf und Vorentwurf.

Ueber einen Gegenentwurf zum Vorentwurf eines deutschen Strafgesetzbuches, den der Lehrez der Strafrechts an deutschen Hochschulen, der Seidelberger von Bittenthal und der Berliner Kahl, Goldschmidt und von List in gemeinsamer Arbeit aufgestellt haben, macht Professor von List im „Münchener März“ folgende interessante Mitteilungen:

Der Gegenentwurf zählt 361 Paragraphen gegen 310 Paragraphen des Vorentwurfes. Aber diesem größeren Umfang entspricht ein ungleich reichere Inhalt. Einmal haben wir in den Gegenentwurf die grundlegenden Bestimmungen über den Strafvollzug, insbesondere über die Vollstreckung der Freiheitsstrafe, aufgenommen, um damit zu zeigen, daß eine gezielte Regelung dieser praktisch so überaus wichtigen Materie möglich, um das es durchaus nicht notwendig ist, alles, was es bisher der Fall war und wie es auch der Vorentwurf ins Auge gefaßt hatte, den Verhandlungen der Einzelstaaten oder des Bundesrates zu überlassen. Wird gleichseitig mit dem Entwurf eines Strafgesetzbuches auch der eines Strafprozeßgesetzes ausgearbeitet und mit jenem dem Reichstag vorgelegt, so können unsere Vorschläge mit leichter Mühe aus dem Gegenentwurf herausgenommen werden, so daß dieser um eine Anzahl von Paragraphen gestürzt wird. Dann aber haben wir, im ausgeprochenen Gegensatz zu dem Vorentwurf, eine Reihe von sogenannten Nebenangelegenheiten in den Entwurf hineingetragen. Bekanntlich enthält das Strafgesetzbuch selbst nur den kleineren Teil der von der Rechtsprechung aufgestellten Strafvorschriften; die weitaus größere Zahl der, in zwei Fällen sogar bis zur Todesstrafe reichenden Strafvorschriften findet sich in einer kaum überschätzbar Menge von anderen Gesetzen, in der Kontursordnung und dem Sprengstoffgesetz, in den Urheberrechtsgesetzen und im Gesetz zur Bekämpfung des Sklavenraubes und Sklavenhandels und wie sie alle heißen mögen. Diese an sich bedauerliche Zersplitterung hat den weiteren Nachteil mit sich gebracht, daß gerade auf dem so empfindlichen Gebiet des Strafrechts die Gesetzgebung lüppig emporgewachsen ist und mit ihren etwanda widersprechenden Bestimmungen nicht nur die gleichmäßige Sicherheit der Rechtsprechung gefährdet hat, sondern auch das Rechtsbewußtsein des Volkes zu verwirren droht. Diefem unrichtig gemordenen Zustand muß unbedingt ein Ende gesetzt werden; die Strafvorschriften der Neben Gesetze sind, soweit das heute möglich erscheint, in das Strafgesetzbuch einarbeiten; soweit das heute noch nicht angängig, müssen sie mit den grundlegenden Bestimmungen des Strafgesetzbuches in Einklang gebracht werden. Unser Gegenentwurf hat sich bemüht, hier die Bahn zu weisen, ohne mit seinen Vorschlägen abschließende Ergebnisse liefern zu wollen.

Im Gegensatz zu dem Vorentwurf hat der Gegenentwurf die Polizeiverordnungen grundsätzlich von den Verbrechen und Vergehen getrennt. Wir sind mit den weitesten Kreisen der nichtjuristischen Staatsbürger der Ansicht, daß Mord und Brandstiftung, daß auch Sachbeschädigung oder Beleidigung etwas wesentlich anderes sind als die Verletzung irgendeiner, vielleicht längst aus dem Gedächtnis der Bevölkerung verschwundenen Polizeiverordnung. Wir betrachten es als einen schweren Fehler des Vorentwurfes, daß er gerade in dieser Beziehung an der verkehrten Auffassung des geltenden Rechtes festgehalten hat. Daher haben wir den Gegenentwurf in zwei Bücher geteilt, von denen das erste die Verbrechen und Vergehen in einem allgemeinen und einem besonderen Teile, das zweite die Verletzungen ebenfalls in einem allgemeinen und einem besonderen (streiflich nur flüchtigen) Teile behandelte.

Besonders gewandt haben wir auf die Klarheit des Strafrechtsystems und die Uebersichtlichkeit der Strafvorschriften geachtet. Gerade in diesen beiden Beziehungen läßt der Vorentwurf sehr viel zu wünschen übrig. Die Todesstrafe haben wir beibehalten, da unter den heute gegebenen Umständen an ihre Beseitigung nicht gedacht werden kann, sie aber gegenüber dem Vorentwurf wesentlich eingeschränkt. Das Rückgrat des Strafrechts bilden im Gegenentwurf die beiden Haupt voranbetrachteten Strafsachen: das Verbrechen für Verbrechen, das Vergehen für Vergehen. Während das geltende Recht und leider auch der Vorentwurf das Höchstmaß des Gefängnisses auf 5 Jahre, das Mindestmaß des Zuschlusses auf 1 Jahr bestimmt, so daß die beiden Strafen ineinander übergehen, haben wir das Höchstmaß des Gefängnisses und das Mindestmaß des Zuschlusses auf 2 Jahre festgelegt, damit die beiden Strafen auch durch ihre Dauer sich möglichst scharf voneinander abheben. Die Haft soll, bei bisherigen Festsetzungen entsprechend, nach unseren Vorschlägen an die Stelle von Zuschlüssen wie von Gefängnissen treten, wenn die Tat nicht aus erschwerender Erwägung hervorgeht. Bei Uebertretungen haben wir die Freiheitsstrafe grundsätzlich ausgeschlossen und uns mit der Geldstrafe begnügt. Bei Verbrechen und Vergehen soll die Geldstrafe regelmäßig nur in leichteren Fällen zur Anwendung kommen. Bei allen strafbaren Handlungen steht der Gegenentwurf, neben dem ordentlichen Strafrecht, bei Uebertretungen mit Neben Umständen ein in bestimmte Grenzen gebundenes, in besonders schweren Fällen ein unbestimmtes richterliches Mißverbrecht vor; in besonders schweren Fällen ist in engen Grenzen Strafverbüßung zugelassen.

Luftschiffahrt.

Luftschiff „P VI“ in Hamburg.

Das Luftschiff „P VI“ ist am Sonntag morgen 12 Uhr 40 Min. in Bitterfeld aufgestiegen und nach schwieriger Fahrt am selben Tage kurz nach 8 Uhr in Hamburg eingetroffen und vor der Luftschiffhalle gelandet. In der Gondel befanden sich 8 Personen; Führer war Oberleutnant Stelling.

Die Preisverteilung im Sachsen-Rundflug.

Chemnitz, 3. Juni. Die Preisrichter für die Sachsenflugwoche haben in einer heute nachmittag im Hotel „Stadt Götz“ hier abgehaltenen Sitzung die Preise für den Sachsenrundflug wie folgt verteilt: Erster Preis Laifitz 30 000 Mark, außerdem dem Preis des preußischen Kriegsministeriums, bestehend in 5000 Mark und Auftragsverteilung auf ein Flugzeug nach dem System des vom Sieger konzipierten (Hildebrand-Doppelseiler) in Höhe

von 28 000 Mark. Zweiter Preis Büchner 15 000 Mark. Dritter Preis Lindbainmer 10 000 Mark; letzterem wurden außerdem 11 500 Mark Teilstreprentje zuerkannt.

Preisflug Paris-Rom.

Paris, 5. Juni. Der Sieger in dem Flug-Wettbewerb Paris-Madrid, Bedrines, flog heute morgen um 3 Uhr auf dem Flugplatz zu Buc auf, um auf seinem Morane-Eindecker nach Rom zu fliegen. Er hofft, den Weg nach Rom in drei Etappen zurücklegen zu können und hauptsächlich, nach am 10. d. Mts. an der Flugfontäne Rom-Turin zu beteiligen.

Rom, 5. Juni. Der Flieger Sibari, der 7 Uhr 52 Minuten in Orbetello aufgestiegen war, ist 9 Uhr 13 Minuten auf dem Flugplatz Parioli gelandet.

Tod eines Fliegers?

Rizza, 6. Juni. Heute morgen 3 Uhr war man noch immer ohne Nachricht über das Schicksal des gestern in Rizza aufgestiegenen Aviatikers Ceunant Begnè, der zu einem Flug nach Sizilien aufgestiegen war, sobald man annehmen muß, daß der tüchtige Flieger seinen Tod in den Wellen des Meeres gefunden hat.

Theater und Musik.

Pfingstkonzerte in „Mittekind“ und im „Zoo“.

Die tropische Schwüle, mit der der „Johannmatt“ begann, währte auch während der Pfingsttage. Der Himmel tat sogar noch mehr: Am Abend des ersten Feiertages ging ein ganz kurzer Regen hernieder, der die mit jeder Staubficht bedeckten Blätter und Blüten, die glühendhellen Blumen sowie die Wege in den Parzellen ein klein wenig befeuchtete, so daß man am 6. ein Festtage am 6. unter dem Staub zu leben hätte wie am Tage zuvor, wo die Staublage beispielsweise in der Hitze doch die dort verkehrenden Automobile geradz unenträglich war. Angeren dort doch — zwischen Kiefern und Weiden zeitweilig richtige Staubwolken, die die gasförmigen Spaziergänger mit Schleiern einschüllten. Als Erinnerung an diesen Selbsteigang sind eine dicke Staubkruste, die man mit nach Hause nahm und die den Tungen, die in der Wablust „gebadet“ werden sollten, ebenfalls wenig förderlich gewesen ist.

Deshalb angenehmer war der Aufenthalt in Bad Mittekind, das durch seine herrliche Lage, durch sein wundervolles hübsches Wäldchen, die gelassenen Luft zum Ausruhen und Erholen an sonnigen Tagen, Kapellmeister Esismann hatte für die beiden feiertägigen Programme aufgestellt, in denen dem Geschnad jedes ein in Rechnung getragen war. Somit der „Musikalische“ wie der weniger in Mühen Bemühte fanden die Fliesen, mit denen sie sich anfreundeten konnten. Wer die oft recht lauten Kirchengänge in laugen, saisonablen Bädern kennt, wo, trotz hoher Kurzeit, mit Vorliebe honorarfreie „Nummern“ während der Brunnentunden heruntergeleitet werden, muß nur dem, was das hallische Theaterorchester in „Bad Mittekind“ und im „Zoo“ bietet, alle Achtung haben.

Ein Orchester kann sich natürlich nur in einem Gefühl für gute Klangwirkung, Sicherheit im Harmonis und Sinn für Dynamik aneignen, wenn es nicht reich zusammengesetztes beim Beginn der Saison in der Musikpavillon strömt. Wir sind hier in Halle in der angenehmen Lage, durch Entgegenkommen und Opfer auf beiden Seiten im Sommer ein Orchester zur Verfügung zu haben, das den Dirigenten wie dem Geschnad des Publikums kennt, das neben dem, was der Winter als ein zu abstoßendes selbstverständliches Pensum im Theater verlangt, im Sommer neu hinzulernen und als ein gut organisiertes, an Saup und Gliedern sorgfältig gebildeter Klangkörper nur noch fehlt. Einzelne der „letzten Nummern am zweiten Pfingsttage kamen — von dem letzten, immer lebhaftesten und stets zu „Zugaben“ bereiten Kapellmeister Alfred Esismann ruhig und sympathisch dirigiert — geradezu multigartig vor Vortrag! Die Ballettvorpiel — als „Kienig“ und das blühende, buttige „Meisterhervorpiel“, so wie geschaffen als Gruß an die goldene Zeit, an die nahenden Tage der Rosen, wurden mit Affekt und großer geistiger und pflanzlicher Beherrschung — bei der Tropenschwüle keine Kleinigkeit! — gespielt. Die von Leuten mit besonderer multigartiger Intelligenz als „banal“ verpörrnen Motive aus Heffens „Trompeter von Säkkingen“ (wenn ich recht unterrichtet bin, hat sogar Kienig selbst diese „Banale“ befragt!) fanden hier in Halle, ein Beweis, wie so populär auch hier noch der Trompeter von Kienig und sein sentimentales Echo sind. Im demselben Konzert zeigte Herr Bier als Solotrompeter in dem Polka „Die Teufelskunge“ eine achtungswerde Leistung.

Das selbe Orchester konzertierte abends unter Esismanns Leitung im „Zoologischen Garten“, wo nachmittags die Kapelle des Königsberger Jellartierregiments gespielt hatte. Tausende waren erschienen! Hat auch der „Zoo“ in seinem Konzertgarten nicht die breitflächigen Räume wie sein Nachbar Mittekind, ist er doch dem „Bad“ ein ums voraus: Eine geradezu ideale Säkkingen Musik, die wohl durch die Fressand, an die sich der Parkion leigt, eine besondere Wirkung erzielt. Hier war es nach der Pianissimo-Sonate (die mit allen Feinheiten zu Gehör gebracht, die Damenwelt entzückt) vor allem der letzten und Operetten-musik gemidme Teil des Abends („Leichte Kavallerie“, „Fogelshändler“), der die animierte Stimmung, schuf. Der Kravatur-Galopp mit dem Triphonosolo mußte auf stürmisches Drängen da capo gespielt werden. Die Zugabe „Ketersburger Schützenfahrt“ mit dem obligaten Persönlichen Witz in der warmen Juniacht schien jähling Verlangen nach — Schnee und Eis aus. Selbst der in seinem Zwinger ruhende stolze Vertreter aus der Familie der Lstidae unterbrach bei dieser Witz einen Augenblick seinen Wärenschatz und singelte hinüber nach den frohen Musikern, die uns diese Jaha morgana zeigten.

W. G.

„Glaube und Selma“ im Freilichttheater.

Den zahlreichen Besuchern des Bergtheaters bei Thale brachte der 1. Pfingstfeiertag bei wundervollem Pfingstetter die Entführung von Schönerrers „Glaube und Selma“. Der Verlauf der Vorstellung zeigte, daß dieses vortreffliche Werk sich auch für die Freilichtbühne in ganz hervorragender Weise eignet. Das Stück fand eine begeisterte Aufnahme und feierte im „Theater vor freiem Himmel“ neue Triumphe. Die Rollen lagen in den besten Händen; die Darsteller waren fast durchweg die näm-

lichen, welche bei der Kallernvorstellung dieses Dramas in Aiet mitgeleitet hatten. Hoffentlich wird sich dieses durchschlagende Erfolges die Direktion veranlassen sehen, die Tragödie in den Spielplan für die am 9. Juli beginnende Hochsommerperiode mit aufzunehmen.

Der Rosenkavalier in America.

Man schreibt uns: Der Operettenmanager Witzner, der das Aufführungsrecht der Strauss'schen Oper für England und America erworben hat, und zwar, wie verlautet, weil er das Werk irtümlich für eine Wiener Operette hielt (1), scheint nun doch an eine Aufführung der Oper in den Vereinigten Staaten heranzutreten und mit dem Engagement des Ensembles beschäftigt zu sein.

Dem Witzner des Mannheimer Hoftheaters, Herrn Witzner ften, wurde ein Kontrakt vorgelegt, der ihn verpflichtet hätte, während 30—40 Wochen ab 23. September 1910 mit (1) den Ochs von Verdun auf zu singen. Der Künstler hat den Antrag greiflicherweise abgelehnt.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nachr. 3. Juni 1911.

Aufgehoben: Der Hofschaffner Hermann Maascheider, Diessauerstraße 10, u. Elisabeth Volkmar, Reichstr. 108.
Eheschließungen: Der Rangierer Max Sprötte, Gr. Brunnentraße 7, u. Minna Keller, Gr. Golenstr. 39. Der Oberlehrer Dr. phil. Wirth Hillmann, Zeitg. u. Martha Kraffm. Senfentriete 12. Der Tischler Otto Günther, Diemich, u. Paula Freund, Pleißerstraße 6. Der Buchdruckereihelfer Richard Meier, Hardenbergstraße 18, u. Lina Kalmosi, Wielandstr. 31. Der Gärtnerbesitzer Otto Küller, Eltenburg, u. Anna Rebe, Laifz. 9. Der Malchinjournalist Wirth Danne, u. Elisabeth Rother, Albrechtstr. 44. Der Sattler u. Tapezierer Max Scholz, Spöden, u. Olga Schmagel, Harz 12. Der Kaufmann Max Scholz, u. Marie Worth, Pleißerstraße 30. Der Kalkulator Josef Dämmer, Pleißerstr., u. Anna Genzler, Reichardtstr.
Ehebrechen: Dem Arbeiter Otto Müller T. Elisabeth, Reichstr. 127. Dem Schiffer Paul Denkmitt T. Elfride, Sauerstr. 8.
Geborenen: Des Hofschaffners August Grop, Ehefrau Sulda geb. Prüß, 68 J., Pleißerstr. 2. Die Witwe Pauline Linte geb. Krause, 68 J., Scharrenstr. 2.

Halle-Nachr. 3. Juni 1911.

Aufgehoben: Der Ingenieur Alexander Kurzeja, Büschhorferstraße 1, u. Ida Wetterling, Mansfelderstr. 2. Der Arbeiter August Wolf u. Friederike Engelshaus, Antikstr. 20. Der Arbeiter Ewald Schulze, Streifenstr. 30, u. Minna Krieg, Behershof 2. Der Reichsfeldwebel Carl Erich, Welfenstraße 150, u. Anna Stöbe, Bergstr. 4.
Eheschließungen: Der Tischler Edwin Müller u. Frieda Koch, Thomaeustr. 6. Der Mechaniker Carl Schieroth, Nürnberg, u. Frieda Eisenberg, Leipzigerstr. 100. Der Glaser Otto Giesler, Lotzstraße 22, u. Frieda Finck, Anhalterstr. 11. Der Bankeamte Richard Geiger, Leipzig, u. Johanne Wirth, An der Universität 15. Der Polizeiwachmeister Max Ehrlich, Danabandja, u. Lucie Schliebs, Bernsdorfstr. 48. Der Schriftführer Paul Spring, Ritterstraße 9, u. Minna Kinn, Wäldergeweg 55. Der Kaufmann Albert Hymus, Gr. Ulrichstr. 58, u. Anna Bogis, Dampstraß 10. Der Schlosser Paul Eber, Schloßstr. 16, u. Martha Geck, Schmiebr. 36. Der Vorkursantenführer Erich Gerke, u. Ida Urban, Padrigstr. 2. Der Schlosser Hugo Senfth, Affinierstr. 32, u. Marie Gratz, Körnerstr. 112. Der Bureauassistent Otto Busch, Gr. Neumarkt 6, u. Margarete Winter, Weesenerstr. 10. Der Straßenbahnwagenführer Richard Schnell u. Vera Haring, Mansfelderstr. 42. Der Maurer Franz Wübel, Laifz. 51, u. Martha Wöhrer, Pannierstraße 1. Der Kaufmann Heinrich Kappel, Hallesstr. 3, u. Johanne Wolf, Meißnerstr. 21. Der Geheimkretär a. D. Friedrich Schmolz u. Ida Germer, Forsterstr. 11. Der Reichsfeldwebel Paul Wuth u. Luise Wölffelsänder, Dautenstr. 5. Der Arbeiter Kurt Klingner u. Lina Börg, Gr. Klausstr. 38. Der Eisenbeder Georg Werner u. Anna Großke, Wäldergeweg 6.
Geborenen: Dem Geschäftsführer Otto Kalle, S. Wäldergeweg 55. Dem Bankbeamten Emil Reichel, S. Reinhardstr. 14. Dem Witzwachtmeister Ernst Pinnow, S. Hans, Wäldergeweg 92.
Geborenen: Des Tischlers Gustav Pöhl, Ehefrau Henriette geb. Pöhl, 58 J., Pannierstraße 52. Der Polizeizeugant Albert Merkel aus Eisleben, 59 J., Kienig, Des Schlossers Carl Krämer aus Lengfeld, S. Walter, 4 J., Kienig, Der pen. Bahnwärter Christian Quai, 69 J., III. Vereinstr. 5.

Wohnwärtige Aufgehoben.

Der Laborant S. A. Masius, Kienig, u. J. H. Müller, Büschdorfer, Der Frauensch. P. A. Hähnleinstraße u. W. M. D. Wied, Bröhm. Der Maurermeister F. W. R. Krug, Halle a. S., u. E. M. Schüller, Delitzsch, Der Schlosser F. A. C. Zedel, Halle a. S., u. M. Krüger, Golpa. Der Steinbildner E. D. Jieger, Halle a. S., u. F. W. M. Kiehoff, L-Sellershäusern.

Meldungen vom 5. Juni.

Geborenen: Amine Rogel, 57 J., Weesenerstr. 10. Der Zigarrenhändler Otto Huch, 22 J., Gausdröstr. 64. Die Witwe Marie Berger geb. Jennich, 82 J., Mannichstr. 16. Des Arbeiters Max Jelle aus Jähnendorf Ehefrau Rosine geb. Schumann, 52 J., Kienig. Der Arbeiter Johann Ranginer aus Altendambach, 39 J., Kienig. Die Witwe Johanne Belufus geb. Einade, 78 J., Weesenerstraße 6. Des Tischlers Louis Meißner T. Charlotte, 8 J., Jakobstr. 28.

Die Ärzte selbst gebrauchten zum Schutz vor Hund und Raben gegen Ansteckung die von ihnen auszubereiten Stomon-Tabletten

Stomon-Tabletten
enthalten in Ägypten
auf dem Preis von 100
das Glas 500 Tabletten 125

Ämliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Durch landespolizeiliche Anordnung ist mit Rücksicht auf die jetzt bestehende Gefahr der Verbreitung von Viehkrankheiten...

An Stelle der bisher abgehaltenen Vieh- und Pferdämärkte finden daher bis auf weiteres ausf. nur Pferdämärkte statt.

Der nächste Pferdmarkt wird am 22. Juni, der nächste Krammarkt am 22. und 23. Juni cr. auf dem Kopplage abgehalten...

Die Zuführung der Pferde darf vor 8 Uhr früh nicht erfolgen, und muß um 10 Uhr vorm. beendet sein.

Hefige Schantwürte, welche die volle Schantierlaubnis besitzen und auf das Schantjeit reflektieren, müssen ihre Bewerbsgesuche spätestens bis zum 14. Juni cr. direkt an das Gewerbe-Polizei-Kommissariat hier, Drehschiffstraße 6, schriftlich einreichen.

Die Verlotung dieses Schantjeites erfolgt am Freitag, den 16. Juni cr., vorm. 10 Uhr im Polizei-Bewerbsamtgebäude, Drehschiffstraße 6, auf Zimmer 74.

Derjenige Bewerber, welchen das Los begünstigt, muß den Schantbetrieb persönlich und auf eigene Rechnung ausüben und darf Unterhaltungsurlaub in dem Schantjeit ohne besondere polizeiliche Erlaubnis nicht veranlassen oder ausüben lassen.

Die Ausgabe der Marktstandsetzfel für den Krammarkt findet am Dienstag, den 20. Juni cr., vorm. von 8 Uhr ab im Wasserturn auf dem Kopplage statt.

An denselben Tage vorm. von 10 Uhr ab erfolgt gleichzeitig die Anweisung der Plätze für diejenigen Geschäfte, deren Inhaber Schant- oder Luftbarkeitsgebühren zu zahlen haben...

Die übrigen Gewerbetreibenden erhalten ihre Plätze am Mittwoch, den 21. Juni cr. vorm. von 9 Uhr ab zugewiesen.

Über von den Gewerbetreibenden eine Spiel- oder Kaffeebude auf dem Krammarkt errichten will, muß hierzu eine besondere Erlaubnis und ein solches Bewilligen haben.

Die übigen Plätze sind bis zum 14. Juni cr. an das Gewerbe-Polizei-Kommissariat hier, Drehschiffstraße 6, schriftlich einzureichen.

In den Spielbuden dürfen Schützen und Schießinnen nur dann beschäftigt werden, wenn dieselben in Halle a. S. wohnhaft sind und durchaus zuverlässig sind.

Es werden nur 15 Spielbuden bis zu 10 Meter Front, welche 2 1/2 Meter Tiefe haben müssen, zugelassen.

Der Verkauf von Frauenfedern, Staubwedeln, Konzett und Papierrollen, das Ansuchen der Waren und Befehlen der Tische usw. zum Zwecke der Anstellung, sowie das sogenannte Kramwirtschaften ist letzteres auf Grund des Ministerialerlasses vom 16. April 1903, verboten.

Die Karussellschiffe werden darauf hingewiesen, daß sie streng darauf zu halten haben, daß sich während der jeweiligen Fahrt des Karussells kein Publikum auf den Gängen der Fahrbahn oder in den Tunneln aufhält.

Der Verkauf von künstlichem Honig darf nur aus dichtschließenden Glaskästchen erfolgen.

Die Luftbarkeitsgebühren und das Marktstandsgeld werden im voraus erhoben, und zwar bereits bei Ausbündigung der Marktstandsetzfel im Wasserturn.

Die Befehle von Acetylenapparaten mit mehr als 2 kg Karbidfüllung haben das Zeugnis der erstmaligen Prüfung des Apparates bei der Lösung der Standsetzfel vorzulegen.

In jeder Verkaufs- oder Schaubude ist auf je 5 Meter Frontlänge ein größerer mit Wasser gefüllter Eimer zu Verfügung zu stellen. Ein Unterfallensgalle tritt Befragung und Bewerfung von Marktjeite ein.

Die Schaufeller und sonstigen Marktzeuße werden darauf hingewiesen, daß der Kopplage vor Montag, den 19. Juni cr., nicht befahren oder bestellt werden darf und daß der Platz am Sonnabend, den 24. Juni cr., vollständig geräumt werden muß.

Halle a. S., den 1. Juni 1911. Die Polizei-Bewerfung.

Bekanntmachung.

Die Ueberfälle, welche in der vom 18. bis 20. Mai 1911 beim Abfahnen des amte abgehenden Bewerfung der in dem Patent...

Halle a. S., den 2. Juni 1911. Das Rathaus der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

An der Königlich-Universität sachsen-anhaltischen und Provinzial-Landesbibliothek, erhält Unentgeltlich die in Abhängen, Kramplien, Provinzialbibliothek, an Gemütsvermittlung und dergleichen Leiden, unentgeltlich ärztliche Hilfe, und zwar

Frauen: Montags, Mittwochs und Freitags 11-12 Uhr Vormittags. Donnerstags und Sonnabends 11-12 Uhr Vormittags. Halle a. S., den 4. Mai 1911. Die Direktion.

Zwangsvollstreckung.

Mittwoch, 7. d. M., nachm. 5 Uhr. verfiel die Zwangsversteigerung des Kaufmanns...

Butterkühler ohne Eis empfindlich. G. F. Ritter, G. m. b. H., Leipzig, Gr. Str. 90.

Patente. Warenzeichen. Verwertung. H. & W. PATAY, Berlin W. 8., Leipzigerstr. 12.

Ch. Coltington, England. Redingdon, Wiltshire. G. m. b. H., Brocks London, E. C. 4., Queen's Str. 80.

Bilanz der Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G.

am 31. März 1911. Aktiva. Passiva.

Table with Aktiva and Passiva columns. Aktiva includes Fabrikgebäude, Maschinen, Vorräte, Eisenbahnmaterialien, Feldinventar, etc. Passiva includes Aktien-Kapital, Hypotheken-Kapital, Reservefonds-Konto, etc.

Gewinn- und Verlust-Konto.

Table with Debet and Credit columns. Debet includes An Zinsen, Handlungs-Unkosten, Abschreibungen, etc. Credit includes Gewinn der Fabrik, Landwirtsch., Ziegelei, etc.

Vorstand der Bilanz und Gewinn- und Verlust-Konto habe ich geprüft und mit den ordnungsmäßig und richtig geführten Geschäftsbüchern übereinstimmend gefunden. Korbisdorf, den 9. Mai 1911.

Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G.

W. Kuntze, Mooring. Der Vortrag 1909/10...

Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G.

W. Kuntze, Mooring. Der Vortrag 1909/10...

Zwangsvollstreckung.

Mittwoch, den 7. d. M., vorm. 10 1/2 Uhr, werte ich im Zwangsversteigerung (Kramplien)...

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstpflanzung auf den Gassen nach Bitterfeld, Süßenberg und Wittenberg...

Butterkühler.

ohne Eis empfindlich. G. F. Ritter, G. m. b. H., Leipzig, Gr. Str. 90.

Patente. Warenzeichen. Verwertung.

H. & W. PATAY, Berlin W. 8., Leipzigerstr. 12.

Zwangsvollstreckung.

Mittwoch, 7. d. M., nachm. 5 Uhr. verfiel die Zwangsversteigerung...

Westdeutsche Bodenkreditanstalt, Köln a. Rh.

Die am 1. Juni cr. fällig werdenden Zinsgutsun unserer Pfandbriefe werden vom 15. Juni cr. ab in Halle a. S. bei dem Halleschen Bankverein von Kullsch, Kaempff & Co. in der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin...

33 Stettiner Pferde-Lotterie.

33 Stettiner Pferde-Lotterie. Ziehung 27. Juni 1911. 136000, 114000, 22000. Stettiner Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mark. Gust. Pfordte, Essen-Ruhr.

Schreibarbeiten jeder Art.

Handschreiben, gedruckte, Sand u. Maschine. Verfertigungen. Kalligraphische Schreibe.

Meine Leichter war hochtragbar.

blutarm.

Durch eine Operation mit Althaus'scher Mart-Epistel Starke (Lob-Grün-Planz u. Koffein) erzielte. Das Allgemeinbefinden hat sich gebessert...

Zitronenpressen.

aus Aluminium u. Glas. G. F. Ritter, G. m. b. H., Leipzig, Gr. Str. 90.

Suche Frauen u. Mädchen.

Wochen mit Erlaubnisbeitrag als eigene angest. 27. u. 28. W. 77. Hannover. Expedition Berlin, Adenauerstr. 108.

